

Die
drei



Stadt – Land – Zug

Auf Verbrecherjagd quer
durch Deutschland



KOSMOS





Stadt – Land – Zug

Auf Verbrecherjagd quer
durch Deutschland



Kari Erlhoff

Mit Illustrationen von Ina Biber und Andrea Jansen



KOSMOS

Covergestaltung: Maria Seidel unter Verwendung einer Illustration von Ina Biber, Gilching
Innenillustrationen: Ina Biber (S. 15, 55, 64, 73, 106, 130, 138, 178) und Andrea Jansen (S. 28, 37, 48, 81, 89, 117, 152, 163, 187)

Bildverzeichnis:

Shutterstock: S. 21 (Segelschiffe) bluecrayola; S. 35 (Elbphilharmonie) Mapics; S. 41 (Schweriner Schloss) nattawrit.sree; S. 49 (Berlin) SP_Photo; S. 57 (Baumkronenpfad) Ryszard Filipowicz; S. 65 (Grüne Zitadelle) Oleg Senkov; S. 77 (Pferd) Bianca Grueneberg; S. 85 (Bremer Stadtmusikanten) MNStudio; S. 103 (Medienhafen) Mapics; S. 111 (Frankfurt) Pigprox; S. 125 (Burg Eltz) fokke baarssen; S. 133 (Völklinger Hütte) maloff; S. 143 (Blautopf) Andreas Gerhardinger; S. 173 (Partnachklamm) Julia Wuggenig; 181 (Kramerbrücke) Sergey Dzyuba; S. 189 (Sächsische Schweiz) Mike Mareen; S. 5, 79–85 (Bremer Stadtmusikanten Symbol) Hennadii H.

iStock: Cover, Steckbriefe, Reiseplan (Deutschlandkarte) chrupka; Cover, Reiseplan, Spielbögen (Landschaft und Zug) Lyudinka; Cover, S. 5–188 (Gleise) anilyanik; S. 5, 9–21 (Möwe) A-Digit; S. 5, 23–35 (Anker) Passakorn_14; S. 5, 37–41 (Leuchtturm) briddy_; S. 5, 67–77 (Pferd) Hibrida13; Cover, S. 3, 5, 43–49 (Brandenburger Tor) drmackoy; S. 6, 127–133 (Kopf mit Helm) browndogstudios; Cover, S. 3, 6, 87–103 (Fördergerüst) VanReeel; S. 5, 59–65 (Hexe) Panpty; S. 5, 51–57 (Filmklappe) Turgay Malikli; S. 6, 183–189 (Nussknacker) RedKoalaDesign; S. 6, 135–142 (Maultasche) melazerg; S. 6, 175–181 (Bratwurst) RedKoalaDesign; S. 6, 105–111 (Messturm Frankfurt) Leontura; S. 6, 113–125 (Trauben) youngID; Cover, S. 3, 145–173 (Brezel) bamlou.

Einwohnerzahlen der Steckbriefe: © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019.

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele weitere Informationen zu unseren Büchern, Spielen, Experimentierkästen, Autoren und Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**

© 2020, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-440-50152-8
Redaktion: Franziska Latoska, Lea Hille
Layout: Atelier Maria Seidel, Teising
Satz: Walter Typografie & Grafik GmbH

Trotz aller Sorgfalt von Autorin und Redaktion können Fehler und Änderungen nach Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Dafür kann der Verlag leider keine Haftung übernehmen.

Inhalt



Auf die Plätze, fertig, los!
Schleswig-Holstein

9



Verfolgt?
Hamburg

23



Schminkspiegel im Einsatz
Mecklenburg-Vorpommern

37



Spreewasser und Pfirsichduschgel
Berlin

43



Polizeinacht
Brandenburg

51



Geheime Verfolger
Sachsen-Anhalt

59



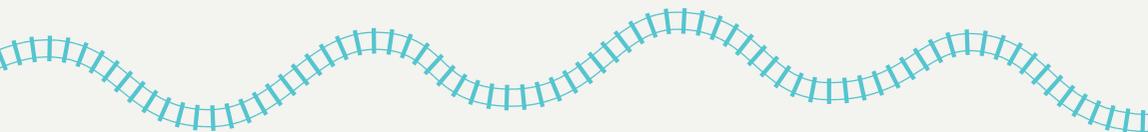
Wahrheiten
Niedersachsen

67



Strafe mit Echo
Bremen

79



Inhalt



Umweltschutz und Nasenbluten
Nordrhein-Westfalen 87



Brötchennamen
Hessen 105



Überfall im Regen
Rheinland-Pfalz 113



Wiedersehen ohne Freude
Saarland 127



Mission Maultäschle
Baden-Württemberg 135



Döner im Skandalbezirk
Bayern (München) 145



Gefährliche Abwege
Bayern (Augsburg) 159



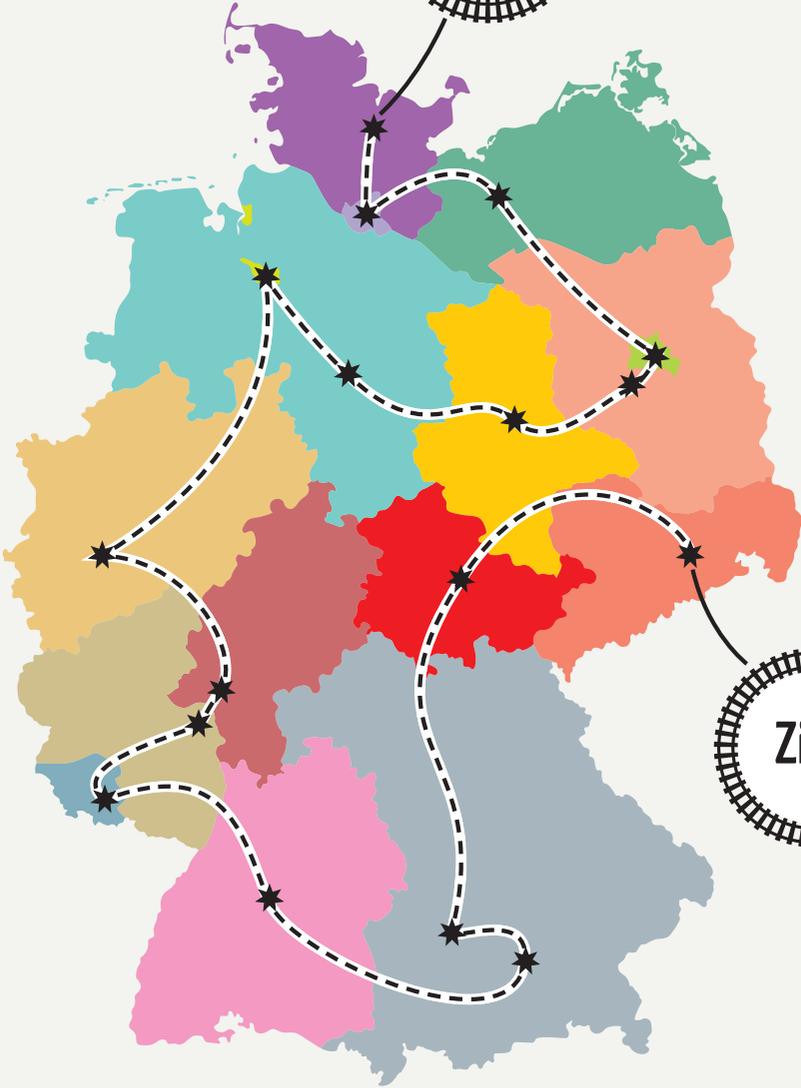
Joker ohne Bratwurst
Thüringen 175



Finale mit Konfetti
Sachsen 183



Start!



Ziel!



Schleswig-Holstein

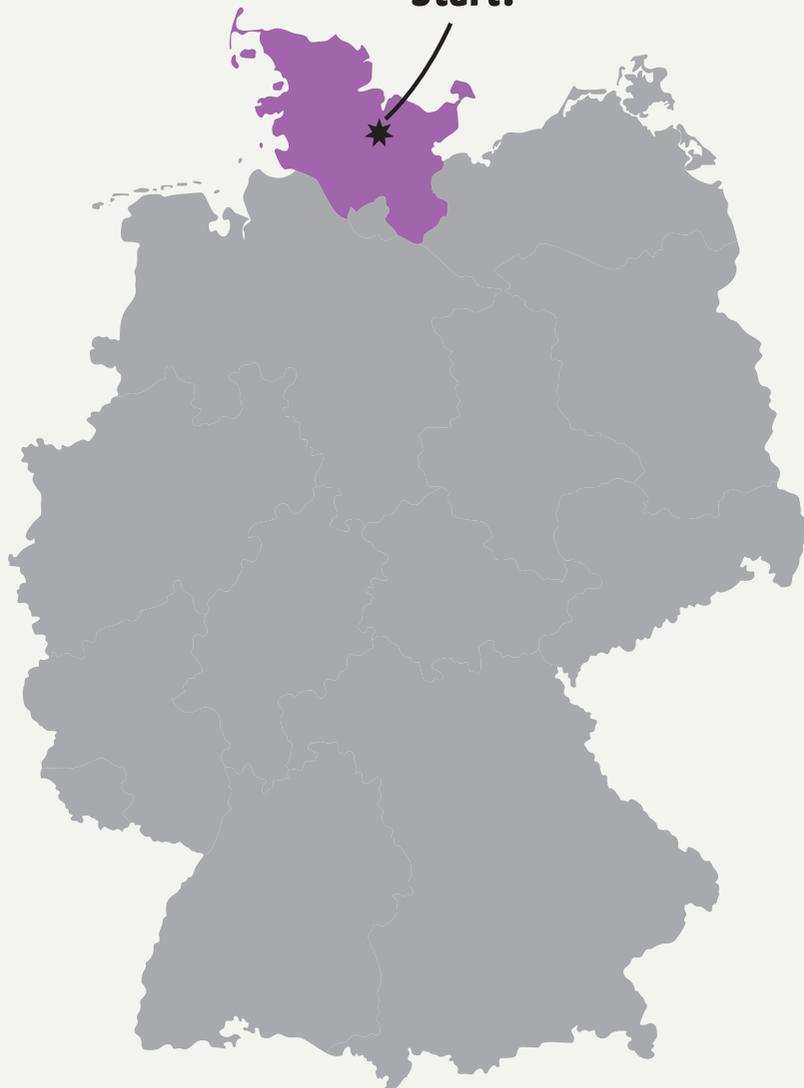


SCHON BEREIST



NOCH NICHT BEREIST

Start!



Auf die Plätze, fertig, los!



Unser Urlaub an der Ostsee hat nur ein paar Stunden gedauert. Tschüss, Meer, jetzt geht es richtig los. Das Spiel beginnt! (Kim)

Tagebuch von Kim Jülich

Montag, 16:00 Uhr

Es gibt kein Zurück mehr! Die Bewerbung liegt im Briefkasten. Eben habe ich noch gehofft, dass wir dabei sind, doch jetzt kommen mir Zweifel. Wenn wir genommen werden, reisen Franzi, Marie und ich vier Tage lang durch ganz Deutschland. Und zwar ohne Eltern! Es ist kaum zu glauben, dass meine Mutter die Bewerbung überhaupt unterschrieben hat. Bestimmt kam die Lehrerin in ihr durch. Reisen bildet angeblich und Bildung findet sie unheimlich wichtig.

Außerdem ist sie Fan von ›Die Reisedetektive‹. So heißt der Brettspiel-Klassiker, um den es bei diesem Wettbewerb geht. Am Samstag hat sie ihr eigenes Exemplar vom Dachboden geholt. Es ist zwar schon fast 30 Jahre alt, aber es war noch vollständig. Man läuft mit der Spielfigur über eine Deutschlandkarte und muss Punkte sammeln. Das Spiel ist so alt, dass der Plan nur das halbe Deutschland umfasst – die BRD. Mama war natürlich mal wieder nicht zu bremsen und hat mir die ganze Sache mit dem geteilten Deutschland vorgetragen. Uff! Jetzt weiß ich wirklich alles! Mit Zahlen und Fakten. Wie Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg in die BRD und die DDR aufgespalten wurde und wie dann im Jahr 1990 durch die Wiedervereinigung aus Deutschland wieder ein Land wurde. Diese Wiedervereinigung hat Mama damals als Schülerin miterlebt. Sie muss echt großartige Erinnerungen an die Zeit haben. Sie wollte deshalb auch noch alte Fotoalben rausholen, aber meine Brüder und ich haben sie zu einer Partie ›Die Reisedetektive‹ überredet. Ehrlich gesagt war das sogar recht lustig und ich dachte, dass es Spaß machen könnte, die neue Version des Spiels live zu erleben. Es gibt nämlich zum Jubiläum eine Spielversion, in der die Spieler *wirklich* durch

Schleswig-Holstein

Deutschland reisen. Marie und Franzl waren ganz begeistert von der Idee, dass wir gemeinsam in den Herbstferien wegfahren. Deshalb habe ich heute den Brief an die Firma Wunderbach Spiele abgeschickt. Das ist der Verlag von »Die Reisedetektive«. Ob wir wohl beim Start in Kiel dabei sind?

Zum Glück treffen Marie, Franzl und ich uns gleich im *Café Lomo*. Dann können wir bei einem *Kakao Spezial* über die ganze Sache reden.

Marie Grevenbroich schwankte. Die schwere Reisetasche schlug ihr gegen die Beine, während der Riemen des Schuhbeutels von ihrer Schulter rutschte. Dass sie zusätzlich noch ein Köfferchen voll Make-up dabei hatte, machte die Sache nicht leichter.

»Schneller!«, mahnte Kim Jülich. »Wir kommen sonst zu spät!«

»Das geht ja gut los«, amüsierte sich Franzl Winkler, die leichtfüßig die Treppen zum Bahnhof hochgesprungen war. Sie hatte nur einen Rucksack dabei. »Bei der Rallye durchs ganze Land schaffen wir es nicht einmal bis zum Start.«

Doch so leicht gab Marie nicht auf. Sie streckte das Kreuz durch, schob den widerspenstigen Riemen zurück und steuerte zielstrebig auf den Eingang des Hauptbahnhofs zu. Das Schlusslicht der kleinen Gruppe bildete nun Kims Mutter. Sie sah besorgt aus. Und Kim konnte sich auch denken weswegen. Frau Jülich hatte die Mädchen bis Kiel begleitet und auf das Spiel vorbereitet. Doch gleich musste sie Abschied nehmen. Seit dem Frühstück hatte Frau Jülich ihnen bereits vier Vorträge über sicheres Reisen gehalten. Die Punkte »Immer die Handys aufladen«, »Öffentliche Toiletten stets desinfizieren« und »Meldet euch täglich!« hatte sie sogar mehrfach wiederholt.

»Jetzt geht es wirklich los«, flüsterte Kim, als sie das Reisezentrum betraten. Ein riesiges Banner mit der Aufschrift »30 Jahre Wieder-



vereinigung, 30 Jahre Wunderbach Spiele!« war über einen Bereich gespannt, in dem sich zahlreiche Menschen tummelten. Eine Mitarbeiterin von Wunderbach begrüßte die Mädchen. Noch während sie ihnen ihre Spielerausweise um den Hals hängte, schob sie die drei !!! auch schon sanft, aber bestimmt zu einer kleinen Bühne. Kims Mutter winkte ihnen aus dem Publikum zu. Sie sah blass aus. Kim spürte, wie ihre eigenen Knie weich wurden. Menschen drehten sich zu ihnen um, Reporter machten Fotos und es gab sogar eine Filmkamera. Die Leute vom Spieleverlag blickten die Mädchen erwartungsvoll an und das gegnerische Team sparte nicht an arroganten Blicken. Kim, Marie und Franzl hatten Luca, Tobi, Leon und Erik bereits am Vorabend bei einem offiziellen Abendessen mit Veranstaltern und den Reisebetreuern kennengelernt. Es war anstrengend gewesen. Obwohl die Jungen nur unwesentlich älter waren, gaben sie sich als welterfahrene Gewinnertypen. Auch jetzt machten sie einen selbstsicheren Eindruck. Zumindest auf den ersten Blick. Nur wenn man genau hinsah, erkannte man, dass sie beinahe so nervös waren wie Kim.

»Herzlich willkommen bei Wunderbach!«, schallte es aus einem Lautsprecher. Ein rundlicher Mann mit schütterem Haar betrat die Bühne. Es war Hermann Wunderbach, der Geschäftsführer von Wunderbach Spiele. Sein Lächeln war freundlich, ebenso wie seine tiefe Stimme. »Spiele sind meine Leidenschaft«, erklärte er strahlend. »Und seit genau 30 Jahren mache ich Spiele für Kinder von 3 bis 99.«

Ein paar Leute im Publikum lachten, aber Kim war dafür viel zu aufgeregt. Sie war froh, dass ihre Freundinnen direkt neben ihr standen. »Das Spiel *Die Reisedetektive* ist seit 1990 unser Verkaufsschlager. Deshalb haben wir pünktlich zum Jubiläum eine zeitgemäße

Schleswig-Holstein

Neuaufgabe herausgebracht – grafisch überarbeitet, mit aktuellen Daten und Multimedia-Inhalten. Auch in dieser brandneuen Version geht es wieder um Detektive, die kreuz und quer durch verschiedene Städte reisen und geheime Aufträge erledigen. Dafür verlassen die Spieler das eigene Wohnzimmer normalerweise nicht. Ich sage *normalerweise*, weil wir uns heute treffen, um die Ausnahme zu feiern: Team Gelb und Team Grün werden schon in einer Stunde aufbrechen, um als reale Reisedetektive durchs ganze Land zu fahren.« Einige der Journalisten schrieben hektisch mit. Für Kim waren all die Informationen nicht neu. Sie hatte sich bereits vor mehreren Wochen beworben. Nach einer Vorrunde mit vier schwierigen Rätseln hatte sie sich für die Teilnahme an der Rallye qualifiziert und die Erlaubnis erhalten, bis zu drei Freunde einzuladen. Und genau das hatte sie auch getan. Danach war alles sehr schnell gegangen: Die Herbstferien hatten begonnen, beide Teams waren nach Kiel gereist und die Reise-Betreuer hielten sogar schon die Kästchen mit den Spielkarten bereit. Kim spähte zu ihnen hinüber. Die beiden Betreuer standen ganz am Rand und wirkten nervös. Anna lächelte Kim zaghaft zu. Sie war Anfang 20 und arbeitete als Volontärin im Marketing von Wunderbach. Neben ihr stand Jonas. Er hatte im Vorjahr Abi gemacht und war der Praktikant in der Brettspiel-Redaktion. Beide würden die drei !!! für vier Tage begleiten und das Spiel unterwegs überwachen. Während Herr Wunderbach eine spannende Geschichte über reisende Detektive erzählte, überlegte Kim, ob sie alles dabei hatte: Proviant, Lieblingsbücher, Wäsche zum Wechseln, Duschgel ... Bestimmt hatte sie etwas vergessen.

»Unterwegs müssen die Detektive geheimnisvolle Rätsel lösen und Aufgaben übernehmen. Dafür kommen verschiedene Karten zum



Einsatz«, verkündete Herr Wunderbach unterdessen lautstark. Er hielt vier Karten hoch. »Rätselkarten, Aktionskarten, Strafkarten und natürlich ... Joker.«

Kim hatte das alles schon bei der Infoveranstaltung im Verlag erfahren. Die Teilnehmer sollten unterwegs Karten ziehen und Punkte sammeln. Wichtig war, dass die Teams bei dem Spiel alle 16 Landeshauptstädte der Bundesrepublik Deutschland bereisten – und das so schnell wie möglich. Kim fasste in ihre Jackentasche. Der ausgedruckte Plan war noch da. Sie hatte sich die Mühe gemacht, möglichst praktische Verbindungen herauszusuchen, die das Team auf schnellstem Wege zu allen erforderlichen Städten führen würden. Es blieb zu hoffen, dass dieser Plan auch aufging. Schließlich mussten sie nebenbei auch noch Fragen beantworten und Aufgaben erledigen und dann konnte sich ein Zug auch mal verspäten. Darüber wollte Kim jetzt allerdings lieber nicht nachdenken.

»Ich frage mich, welche Strecke die Jungen wählen«, meinte Marie, als sie zwanzig Minuten später das Reisezentrum verließen. Der offizielle Startschuss war gefallen und Frau Jülich hatte sich widerwillig verabschiedet. »Denkt daran, immer eure Handys aufzuladen!«, rief sie ihnen nun doch noch hinterher.

»Ja, Mama!« Kim wurde rot.

»Und bleibt von der Bahnsteigkante weg, solange der Zug nicht steht!«

Kim winkte ihr noch einmal zu. »Ja, Mama.«

»Und vergesst nicht, regelmäßig Wasser zu trinken!«

»Oh, fällt dir der Abschied schwer?«, sagte Tobi vom Team Gelb mit gespieltem Mitleid. Er war schmal gebaut und hatte längere

Schleswig-Holstein

braune Haare. Er sah beinahe sympathisch aus, wenn da nicht dieses abschätziges Lächeln gewesen wäre. Es sorgte für einen fiesen Zug um seinen Mund.

»Ihr könnt jetzt schon mal losheulen«, verkündete Luca, ein hochgewachsener Junge mit kurzen blonden Haaren. »Ihr werdet so heftig versagen, dass es wehtut!«

»Träumt weiter«, sagte Marie lässig.

»Jungs, beeilt euch!«, mahnte der dunkelhaarige Erik. »Der Zug fährt ab!«

Schon rannten die vier mit ihren Betreuern los, ohne sich noch einmal zu den drei !!! umzudrehen.

Kim schaute Team Gelb angespannt hinterher. Luca, Tobi, Leon und Erik wollten offenbar so schnell wie möglich zum Gleis 5, wo der Regionalexpress nach Hamburg stand. Sie erwischten ihn in letzter Sekunde. Kim seufzte. Ohne Maries schweres Gepäck und die Ablenkung durch Frau Jülich hätten sie diesen Zug vielleicht auch noch erreicht. Es war sinnvoll, mit einer Fahrt in die Hansestadt an der Elbe zu starten. Kim hatte dieselbe Idee gehabt. Zum Glück würde bald der nächste Zug in diese Richtung kommen. Kim sah auf ihren eng bedruckten Zettel. Laut Plan blieb genug Zeit, um den Anschlusszug nach Schwerin zu bekommen. Dabei durften sie nur in der Eile nicht vergessen, ein Foto vom Bahnhofsschild in Hamburg zu machen. Sonst gab es keinen Punkt für das Bundesland.

»Die sind wir los«, knurrte Franzi, als der Zug mit Team Gelb aus dem Bahnhof fuhr. Dann drehte sie sich zu Anna. »Wann dürfen wir die erste Karte ziehen?«

»Erst wenn wir unterwegs sind«, erklärte Anna. Sie strich sich die langen roten Haare aus der Stirn.



Kim schaute auf ihren Zettel. »Wir müssen den RE 7 nehmen. Das ist ein Regional-express.«

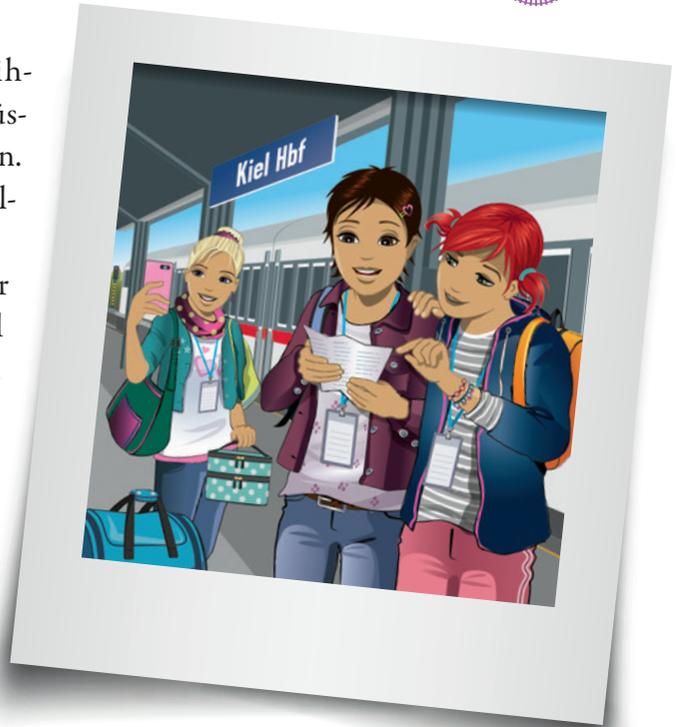
Franzi lachte. »He, wir sind auch schon mal Bahn gefahren. Du brauchst uns nicht alles zu erklären.«

Kim wurde rot. »Ich bin halt aufgeregt.«
»Ich auch«, gab Marie ehrlich zu. Sie wuchtete ihr Gepäck zum Gleis.

Dort wartete auch schon eine Gruppe von Radfahrern auf den Zug.

Jonas ächzte. »Das könnte eng werden.«

Kim sah sich um. Die Journalisten waren abgezogen. Dafür drängten sich nun Leute mit Rollkoffern und Taschen vorbei. Eine Mutter schob eine schwer bepackte Karre mit einem schlafenden Baby, während ein Kleinkind an ihrer Seite lautstark nach einem »Tata-tuutsie« verlangte. Was immer das war. Eine ältere Frau in einer abgewetzten Lederjacke blickte konzentriert zu Team Grün herüber. Als sie Kims Blick bemerkte, drehte sie sich schnell weg. Doch kurz darauf spähte sie schon wieder zu ihnen. Kim hatte die Frau bereits vor dem Reisezentrum gesehen. War das Zufall? Oder spielte ihr



Detektivsinn ihr einen Streich? Fest stand, dass die Frau nervös war. Und sie blickte schon wieder zu ihnen herüber.

»Wir werden beobachtet«, sagte Kim leise zu Franzl und Marie. Sie wies auf die ältere Frau hin, die sich gerade wieder umgedreht hatte. Marie grinste. »Die hat garantiert gesehen, dass wir bei dem Spiel mitmachen. So ein Event im Reisezentrum macht neugierig.«

»Sieht auch nicht so aus, als würde sie unseren Zug nehmen«, fügte Franzl hinzu.

Kim nickte. »Stimmt. Jetzt geht sie in Richtung Rolltreppe. Ich glaube, ich sehe schon Gespenster. Wir hatten einfach viel zu lange keinen Fall.«

»Das ist gerade auch gut so«, fand Marie. »Wir müssen uns voll und ganz auf das Spiel konzentrieren – und gewinnen!«

Der Zug fuhr ein. Die Fahrradfahrer drängten zu den Türen. Team Grün machte einen Bogen um die Räder und fand schließlich einen weniger vollen Wagen in der Mitte des Zuges. Dort stieg auch die Mutter mit den zwei Kindern ein. Ein Mann im Anzug und ein grauhaariger Rocker mit Lederweste halfen ihr mit der Karre. Das kleine Kind rief nicht mehr nach »Tatatuutsie«, sondern knabberte zufrieden an einer großen Salzbrezel. Marie brauchte beim Einsteigen ebenfalls etwas Hilfe. Fast wäre ihr Schuhbeutel runtergefallen und ihre Reisetasche hängen geblieben. Aber Franzl griff geistesgegenwärtig zu. Auch der Rocker zeigte sich erneut hilfsbereit. »Mensch, Mädell, willst du umziehen?«, fragte er belustigt.

Marie lächelte nur dankbar. Dann drängte sie sich zum nächsten freien Platz durch. Anna sprach ein paar Reisende an und fragte, ob sie die Plätze tauschen würden. Für das Spiel war es praktisch, wenn alle Mitglieder von Team Grün so nah wie möglich beisammensaßen.



Eine Frau verneinte empört, doch zwei Jugendliche standen bereitwillig auf. So konnte wenigstens Anna bei den drei !!! sitzen. Jonas blieb vorerst im Gang stehen.

Als sich der Zug kurz darauf in Bewegung setzte, öffnete Anna feierlich den Kasten mit den Spielkarten. »Auf der Fahrt zum nächsten Bundesland muss ab jetzt immer eine Karte gezogen werden. Wer möchte beginnen?«

Marie durfte als Erste in den Kasten greifen.

»Und?«, fragte Franzi neugierig.

»Das ist eine Rätselkarte«, erklärte Anna. »Ihr habt bis Hamburg Zeit, die Antwort auf die Frage zu finden. Für eine richtige Antwort gibt es einen Punkt, eine falsche Antwort bringt einen Minuspunkt.«

»Gut, dass es keine Aktionskarte ist«, sagte Kim erleichtert. »Sonst hätten wir in Hamburg vielleicht einen längeren Aufenthalt einplanen müssen.«

»So viel zu deinem wasserdichten Reiseplan«, sagte Franzi alarmiert. »Ich dachte, du hättest das alles schon berücksichtigt.«

»Habe ich ja auch«, erwiderte Kim. »Aber –«

»Konzentriert euch lieber auf das Rätsel!«, mahnte Marie. Sie blickte auf die Karte und las laut vor: *»Steinhude zählt nicht, so sind es zwei Stück. Doch fährst du nach Osten, musst du zurück. Nordwesten wäre dann wohl dein Ziel, doch da sind sechs Buchstaben einfach zu viel. Wie lautet das Lösungswort, Detektiv?«*

Die Frau, die eben noch ihren Platz verteidigt hatte, sah von ihrem Strickzeug auf. Sie musterte die Mädchen mit einem kritischen Blick.

»Macht ihr ein Deutschlandspiel?«

Marie nickte. Sie starrte noch immer auf die Karte, als würde dort jeden Augenblick die Antwort auftauchen.

Schleswig-Holstein

»Ich kenne Steinhude nicht«, gab Franzi zu. »Und wovon gibt es zwei?«

»Die heutige Jugend lernt auch nichts mehr in Erdkunde«, ereiferte sich die Frau. Sie nahm energisch eine Masche auf. »Wir mussten das früher in der Schule alles auswendig lernen. Alles!«

Kim beschloss, die Dame einfach zu ignorieren. Am einfachsten würde es sein, Steinhude im Internet nachzuschlagen. Dafür konnten sie Maries Smartphone benutzen. Doch die Frau nahm ihnen die Arbeit ab. »Mein Mann und ich sind früher gern zum Steinhuder Meer gefahren. Jetzt fährt er ja lieber mit seiner Sekretärin nach Mallorca. Und ich wette, diese Larissa kennt auch keinen einzigen Fluss in Deutschland«, giftete sie. »Die muss sich ja schon anstrengen, um ihren eigenen Namen zu erinnern.«

»Steinhuder Meer?«, wiederholte Kim. Die Sache mit Larissa und Mallorca überhörte sie geflissentlich.

»So ist es«, sagte die Dame streng. »Auch wenn es natürlich kein Meer ist, sondern ein See.«

»Das ist es!« Kim strahlte. »Steinhude zählt deshalb nicht, weil das Steinhuder Meer kein Meer ist. Dafür gibt es zwei richtige Meere in Deutschland!«

»Nämlich die Nordsee und die Ostsee!«, rief Franzi eine Spur zu laut.

»Pst!«, machte die strickende Dame.

»Man soll nicht nach Osten fahren«, erinnerte sich Marie. »Also vermutlich nicht zur Ostsee.«

»Genau!« Kim nickte eifrig. »Die Nordsee liegt im Nordwesten.«

»Und welche sechs Buchstaben sind jetzt zu viel?«, wollte Marie wissen.



»Na, die von WESTEN«, sagte Kim schnell. »Es heißt schließlich nur NORD-See, nicht Nordwestensee.«

»Das ist die Antwort«, platzte Franzi heraus. »Nordsee!«

»Pst!«, machte die Frau mit dem Strickzeug.

»Seid ihr euch ganz sicher?«, hakte Anna nach.

»Absolut«, bejahte Kim.

Anna leuchtete mit einer UV-Lampe auf die Karte. Nun wurden unter der Frage helle Buchstaben sichtbar. Die Betreuerin lächelte.

»Die Antwort ist korrekt. Ihr bekommt euren ersten Punkt.«

»Den zweiten«, mischte sich Jonas vom Gang aus ein. »Den ersten Punkt gab es bereits in Kiel. Das war nämlich die erste Landeshauptstadt.« Er trug das Zwischenergebnis in sein Handy ein.

»Team Grün – 2 Punkte. Das können die Leute von der Online-Redaktion jetzt gleich aktualisieren. Ich habe auch schon den aktuellen Stand gecheckt: Team Gelb hat bislang noch keinen weiteren Punkt bekommen.« Er grinste zufrieden. »Aber es kann natürlich sein, dass sie gleich mit einer Aktionskarte starten mussten. Die dauern oft länger.«

»Ach was. Wir sind einfach besser«, sagte Marie zuversichtlich.

Kim sah aus dem Fenster. Die Landschaft zog mit grünen Wiesen, braunen Äckern und kleinen Wäldchen an ihnen vorbei. Weiden mit schwarz-weißen Kühen wurden von Pferdekoppeln und Wäldchen abgelöst. Hier und da standen uralte Eichen oder hohe, weiße Windräder unter dem strahlend blauen Himmel. Beinahe war Kim etwas traurig, Schleswig-Holstein schon wieder zu verlassen. Marie ging es ähnlich. »Ich wäre noch so gern bis nach Sylt gefahren.«

»Oder nach Amrum«, ergänzte Kim. »Oder Föhr ...«

Schleswig-Holstein

»Immerhin waren wir gestern noch kurz an der Ostsee«, warf Franzi ein. Sie wackelte mit den Füßen. »Ich habe sogar noch etwas Sand in den Turnschuhen.«

»Die Fahrkarten, bitte!« Ein Mann vom Bahnpersonal hatte das Abteil betreten. Rings um die drei !!! begannen die Leute, in ihren Taschen zu kramen. Auch Anna wurde aktiv. Die Firma Wunderbach hatte für alle Mitspieler jeweils einen *One Country Pass* besorgt, die vier Tage lang für alle Strecken im Land gültig waren. So mussten sie nicht für jede Einzelfahrt neu bezahlen. Kinder unter 15 fuhren bei der Bahn zwar normalerweise gratis, aber das nur in Begleitung der Eltern oder Großeltern.

Nachdem Anna für ihr Team das Ticket vorgelegt hatte und die allgemeine Anspannung etwas nachließ, bemerkte Kim, dass sie dringend zur Toilette musste. Sie bat ihre Freundinnen, auf ihren Rucksack aufzupassen, und machte sich auf den Weg zum nächsten freien WC. Im schaukelnden Zug durchquerte sie zwei Waggons. Kim hatte beinahe die richtige Tür erreicht, als sie die Frau sah. Kein Zweifel: Die abgewetzte Lederjacke und die stahlgrauen Haare erkannte Kim sofort wieder. Die Frau starrte in eine zerknitterte Zeitung, aber Kim hatte das unbestimmte Gefühl, dass die Frau nicht wirklich las. Als Kim von der Toilette zurückkam, war die Frau verschwunden.



Schleswig-Holstein

Hauptstadt: Kiel

Größe: 15.804 km²

Wissenswert: Schleswig-Holstein hat 1.105 km Küstenlinie.



Segelschiffe in Kiel



Geheimtipp:

- Open-Air-Konzerte, Wildwest-Festspiele und die Chance, Fledermäuse in einer Höhle zu beobachten – das alles erlebst du im Kalkberg von Bad Segeberg.
- Die Kieler Woche ist eines der größten Segel-Events der Welt.



- Die längste Sitzbank der Welt mit 575,75 m findet sich in Rendsburg.
- Die Welt ist ein Dorf: Auf der Halbinsel Eiderstedt liegt das kleine Dorf »Welt«. Das Ortsschild wird ab und zu geklaut.



Hamburg



SCHON BEREIST



NOCH NICHT BEREIST

Start!

